

Glauchau, Marienberg, Stollberg, Dippoldiswalde (I-III), Freiberg, Pirna, Sebnitz, Regau, Döbeln, Grimma, Dörsch (I-II), Rochlitz, Delitzsch im Vogtlande, Mylau und Zwidau-Schönewitz zu Kommissarbezirken umgewandelt.

— (Ruch 1000-Markstücke) wird demnächst das Reichsfinanzministerium in Umlauf bringen. Die neuen 500 Markstücke sollen nach und nach bis zu einer Gesamtsumme von 90 Milliarden ausgegeben werden. Das Reichsfinanzministerium gibt wohl das Hartgeld in den Verkehr, aber im Verkehr selbst merkt man nichts davon. Wir werden von den neuen 500-Markstücken auch nicht viel zu sehen bekommen.

— (Mütterberatung.) Die Mütterberatung in Obersteina findet am Freitag, den 1. Juni, nachmittags 1/3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Dhorm. (6. öffentliche Gemeinderatsitzung.) Zunächst wird eine Ergänzungswahl für den Erwerbslosen-Ausschuß vorgenommen. Gewählt werden von den Arbeitgebern die Herren Emil Schäfer und Ingenieur Hermann und von den Arbeitnehmern Herr Paul Berndt. Dann werden elektrische Angelegenheiten und die Versorgung der Gemeinde mit Kohlen besprochen. Die Aufstellung der Bedarfslisten und die Verteilung der Kohlen werden wieder in die bewährten Hände des Herrn Emil Haufe gelegt. Der Zentner Kohlen kostet heute am Kohlenamt Pulsnitz 5470 M; dazu kommen die Unkosten von Pulsnitz bis an die Verteilungsstellen im Orte. Die Gemeinde erhält in den nächsten Tagen einen Waggon Brennholz nach Pulsnitz. Der im dürfte sich ab Pulsnitz auf ungefähr 40 000 M stellen. Da in bezug auf die Belieferung mit Brennholz unser Fortschritt an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, kann nur geraten werden, sich die bei der großen Geldentwertung immerhin günstige Gelegenheit zunutze zu machen. Als Gemeindeforschlag zur Wohnungsbauabgabe werden die höchsten Sätze von 1000 % Zuschlag auf Wohnräume und von 2000 % Zuschlag auf gewerbliche Räume mit 10 gegen 7 Stimmen Mehrheit angenommen. Auf Grund der Bestimmungen des Reichsmietengesetzes werden wirtschaftlich Schwachen im Bedarfsfalle Mietzinsbeihilfen aus Gemeindegeldern in Aussicht gestellt. Verschiedene Differenzen an Wegen und Wegerändern hinsichtlich ihrer Grenzen und ihrer Nutzung werden dem Wegbauauschuß überwiesen. Zwei Wohnungssachen werden vom Wohnungsamt an das Mietelngangsamt zurückgegeben. Bei Desinfektionskosten, von denen zwei Drittel die Gemeinde und ein Drittel der Betroffenen tragen, kommt der tatsächliche Aufwand und ein Stundenlohn von 1250 M in Anrechnung. Das Gewerbeamt, das Herr Regierungsrat Dr. Ritter in Ramenz so gut wie kostenlos verwalte, bedarf nach dem Voranschlag für 1923 rund 330 000 M. Von diesem Aufwand hat Dhorm reichlich 32 000 M oder 14 M auf die Person aufzubringen. Nachdem noch ein Besuch um Erlaß der Hundesteuer einstimmige Ablehnung gefunden, wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Dhorm. (Dorf-Notgemeinschaft.) Nach einmonatlicher Pause konnte die Landwirtschaft vor Pfingsten je 10 Pfund Mehl und die Industrie je 3—4000 M an unsere etwa 50 Notleidenden verteilen. Der freiwillige Wohlfahrtsauschuß selbst belieferte die Betroffenen mit 50 Pfund Fett und 8 Zentnern Kartoffeln. Mit Beiträgen bedachte uns die im Wohltun immer an erster Stelle gestandene Vereinigung „Volkshilfe“ mit 13 605 M, der hilfsbereite „Jugendverein“ mit 11 000 M und eine bekannte Wohltäterin mit 50 000 M. Unsere Notgemeinschaft braucht aber infolge der abermaligen Teuerungswelle weiter die kräftigste Unterstützung und wird in nächster Zeit den Opfergeist der Einwohner abermals in Anspruch nehmen müssen.

Dhorm. (Geflügelausstellung.) In den Tagen vom 7.—9. Dezember d. J. hält der Geflügelzüchterverband „Oberlausitz-West“ seine III. Verbandsschau verbunden mit der V. allgemeinen Geflügel- und Kaninchenchau im großen hellen Saale der „König Albert-Eiche“ ab. Die Prämierung findet nach dem Bundesystem statt. Hier bewährte Preisrichter haben bereits zugestimmt.

Ramenz. (Wandalen auf dem Hutberge.) Der Hutberg, der im Mai wegen seiner blühenden Azaleen und Rhododendren von weit und breit besucht wird, weil diese wundervollen Anlagen in Deutschland wohl einzig dastehen, ist in der Nacht zum 2. Pfingstfeiertag von auswärtigen jungen Burschen schwer heimgegriffen worden. Diese für Naturschönheiten unempfindlichen jungen Leute brachten es fertig, die Anlagen in empörender Weise zu plündern, sie rissen ganze Arme voll Blütenkränze ab und warfen sie über die Kirchhofsmauer, auch wurde beobachtet, daß sie große Mengen der gestohlenen Blütenzweige mit dem Frühzuge nach auswärts entführten.

Ramenz. (Ein aufsehenerregendes Inserat) erließ die Bäcker-Innung Ramenz und Umgebung im Angelegenheit des „Ramenzener Tageblattes.“ Die Innung gab bekannt, daß die Belieferung der Brotmarken mit dem Buchstaben V, die vom 20. d. M. an Geltung haben, bis auf weiteres nicht erfolgen kann. Als Grund wurde angegeben, daß der

Kommunalverband mit der Mehllieferung etwa 3 Monate rückständig sei und daß die Bäcker ihre freien Mehlbestände zum Teil schon verbraucht hätten. Zu dieser Erklärung der Bäcker-Innung wird vom Kommunalverband Ramenz eine Gegenerklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Nach der am 22. April von der Getreidestelle des Kommunalverbandes aufgestellten Bestandsberechnung mußten sich bei den Ramenzener Bäckern in ihre Gesamtheit an diesem Tage noch 20 420 kg Kommunalverbandsmehl befinden, d. h. es waren den Bäckern im Laufe des gegenwärtigen Wirtschaftsjahres insgesamt 40 420 kg Kommunalverbandsmehl mehr geliefert worden, als sie nach den von ihnen bei der Getreidestelle eingereichten Brotmarken verkauft hatten. Eine restlose Neubelieferung sämtlicher Bäcker von Ramenz war bis zum heutigen Tage deshalb noch nicht möglich, weil der Kommunalverband Getreide verwenden muß, das ihm von der Reichsgetreidestelle von auswärts zugewiesen wird. Trotz wiederholter telegraphischer und telefonischer Anforderungen in Berlin war eine gewisse Pause in den Getreideeingängen eingetreten, seit acht Tagen laufen aber die Getreidewagen wieder regelmäßig bei den Vereinigten Mühlenwerken ein und ebenso wie alle übrigen Bäder des Bezirks werden auch diejenigen der Stadt Ramenz im Laufe der kommenden Woche die ihnen zugewiesenen Mehlmengen zugerollt erhalten. Zugabe ist, daß einzelnen Bäckern seit einer Reihe von Monaten kein Mehl vom Kommunalverband mehr geliefert worden ist, und zwar aus dem Grunde, weil sie mit der Bezahlung der Rechnungen, zum ersten Teil noch für Lieferungen des Jahres 1922 im Rückstande sind. Der Kommunalverband würde es nicht verantworten können, solche Bäder, die Rechnungsbeträge von 400 000 M., ja von mehr als 1 1/2 Millionen Mark monatelang unbeglichen lassen, weiterhin mit Kommunalverbandsmehl zu beliefern. Es wäre die Pflicht der Innung gewesen, wenn sie glaubt, berechnigte Beschwerden über die Maßnahmen des Kommunalverbandes erheben zu können, sich zunächst an die für die Leitung verantwortliche Person zu wenden, ehe sie ein Inserat an die Öffentlichkeit brachte.“

Dresden. (500 Mark für eine Straßenbahnfahrt.) Die Verwaltung der Städtischen Straßenbahn folgt dem Beispiele der Großen Straßenbahn in Leipzig und erhöht vom 1. Juni ab die Preise für eine Straßenbahnfahrt von jetzt 300 auf künftig 500 Mark.

Dresden. (Wiener Sänger in Dresden.) Am Mittwoch mittag trafen von Wien, über Passau kommend, etwa 320 Mitglieder der deutschen Volksgesangsvereine aus Wien und Umgebung in Dresden ein. Sie wurden auf dem Hauptbahnhofe von Vertretern der Dresdner Sängerbände herzlich willkommen geheißen. Um 1 1/2 Uhr fand im Neuen Rathaus ein Empfang der österreichischen Sänger und Sängerinnen statt, die der Oberbürgermeister Blüher namens der Stadt Dresden begrüßte. Den Dank der Wiener Gäste sprach in temperamentvollen, zu Herzen gehenden Worten der Rechtsanwalt Bernhard aus Wien aus. Hieran schloß sich ein Frühstück im Festsaale des Rathauses, wobei der Ministerpräsident Dr. Zeigler im Namen der sächsischen Staatsregierung die Wiener Sänger begrüßte. Er führte u. a. aus, Deutschland könne nie vergessen, daß das österreichische Volk nur denkbar sei als ein Teil des ganzen deutschen Vaterlandes. Was Deutschland jetzt durchmache, gehe nicht um den Bestand des Reiches, sondern um das Schicksal Europas. Zum Schluß lud der Ministerpräsident die österreichischen Gäste zu einer Besichtigung der Dresdner Kunstsammlungen ein. Der Vorsitzende der Volksgesangsvereine Hofrat Kronsch erwiderte mit herzlichsten Dankworten. Bei dem Empfang im Rathaus, der sich zu einer großen Verbrüderungslundgebung gestaltete, waren außer Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden auch der österreichische Generalkonsul und die Vorstandsmitglieder des Deutschösterreichischen Hilfsvereins zugegen. Abends fand im Gewerbehause ein großes Konzert unter der Leitung des Chormeisters Karl Dieblicher statt, in dessen Mittelpunkt das deutschösterreichische Volkslied stand. Am Donnerstag früh erfolgte die Weiterfahrt nach Breslau. Die Wiener Sänger und Sängerinnen beabsichtigen, von dort aus über Berlin eine Deutschlandreise anzutreten.

Dresden. (Ein kommunistischer Antrag.) Ein Antrag der kommunistischen Landtagsfraktion verlangt zinsfreie Darlehen an sächsische Konsumgenossenschaften jeder Art im 10fachen Betrage ihres eingezahlten Stammkapitals.

Dresden. (Demonstrationen in der Markthalle.) Am Donnerstag vormittag sammelten sich in der Nähe der Antonsmarkthalle, in der der Kleinverkauf stattfindet, größere Menschenmassen an. Einige drangen in die Markthalle ein und forderten vor allem Herabsetzung der Fett- und Fleischpreise. Um Zwischenfällen vorzubeugen, wurde die Markthalle geschlossen. Die Demonstranten zogen dann nach der Webergasse, wo bereits die meisten Bäden gleichfalls geschlossen waren.

Begau. (Millionenwerte in Wiesengrundstücken.) Die Verpachtung von 32 1/2 Acker städtischer Wiesen hat insgesamt einen Ertrag von 33 1/2 Millionen Mark ergeben.

— (Zur Leipziger Elternratswahl.) Die Elternratswahl in Leipzig am 13. Mai ds. Js. erbrachte einen Sieg für die Anhänger der christlichen Schule. Diese Tatsache versucht die linksstehende Presse durch eine auch in bürgerliche Blätter aufgenommene Notiz über das Wahlergebnis dadurch zu verkleinern, daß 391 Vertretern der weltlichen Schule 378 Vertreter der Bekenntnisschule gegenüber gestellt werden. Die Zahl 378 betrifft aber lediglich die Siege für die Listen der christlichen Elternvereine. Zu den Vertretern der Bekenntnisschule gehören aber auch die 26 gewählten Katholiken. So ergibt sich an Sitzen für die Bekenntnisschule 378 evangelische und 26 katholische, d. h. 404 insgesamt, denen insgesamt nur 395 Siege für die weltliche Schule gegenüberstehen. Ein Vergleich mit dem Vorjahre, wo die weltliche Schule 428 Siege, die christliche nur 395 hatte, läßt den großen Sieg für die christliche Schule klar erkennen.

Freiberg. (In den Alpen tödlich verunglückt) ist am Pfingstmontag nach einer Meldung der Gendarmeriestation Garmisch der in München wohnende 30 Jahre alte Student und Bankbeamte Walter Hertwig, Sohn des Oberjustizrates Hertwig hier selbst. Hertwig ist am Kreuzweg abgestürzt.

Wolkenstein. (Auf einer Pfingstfahrt in den Tod.) Am 1. Feiertag unternahmen drei Radfahrer aus Grohobersdorf eine Pfingstfahrt. Als sie bei Floßplag die steile Straße hinabfuhren, verlor der eine die Gewalt über sein Rad und stürzte kopfüber in die Zschopau. Seine Kameraden versuchten zwar, den Verunglückten zu retten, aber ohne Erfolg. Erst am anderen Tage wurde er von der Feuerwehr tot im Wasser aufgefunden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai. (Eine Tagung deutscher nationaler Arbeiter.) Am nächsten Sonntag findet eine außerordentliche deutschnationale Arbeitertagung im großen Saale des Kriegervereinshauses statt. Zwei deutschnationale Arbeiter aus dem Ruhrgebiete werden zu Worte kommen.

— (Dreißig Goldmilliarden.) Um die Höhe des deutschen Angebotes von 30 Milliarden zu veranschaulichen, dürfte folgende, vom deutschen Reichswirtschaftsministerium gefertigte Zusammenstellung geeignet sein: Eine Markarde Goldmark macht aus: mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen des Deutschen Reiches im Jahre 1922 (außer Betriebsverwaltungen). Fünf Sechstel der Jahreseinnahmen aus dem Eisenbahnverkehr, ein Drittel des Wertes der Kohstoffeinfuhr im Jahre 1922, ein Drittel des Wertes der Fabrikatausfuhr im Jahre 1922, ein Viertel des Gesamtwertes der Ausfuhr im Jahre 1922, fünf Sechstel der Förderung an Steinkohlen im Jahre 1922, das dreieinhalbfache des Wertes der Kartoffelernte im Jahre 1922, das einfache des Wertes der Brotpreisernte im Jahre 1921, das einfache der Kosten des Neubaus von 250 000 Vierzimmerwohnungen oder 250 000 Kleinwohnhäusern, etwa das dreifache der Sparlaffenguthaben.

Hamburg, 24. Mai. (Der Abschluß des diesjährigen Deutschen Tages.) Trotz stürmischen Regens hatten sich Tausende von Menschen gestern nachmittags in Friedrichsruh am Grabe Bismarcks eingefunden, wo Bürgermeister Schröder Hamburg in kurzen Worten an den großen deutschen Staats- und Volksmann gemahnte. Er sagte seine Ausführungen in dem alten Hansenspruch zusammen: „Wenn wir jetzt zusammen kommen — heißt noch niemand uns was dank!“ Damit hatte der diesjährige Großdeurentag sein Ende erreicht.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. (Belgien im Einvernehmen mit England.) Der neuen französisch-belgischen Aussprache steht man in den hiesigen politischen Kreisen nicht ohne Besorgnis entgegen, um so mehr, als man befürchtet, daß die belgischen Minister außer den bereits erwähnten Gegenständen in der Reparationsfrage auch die französische Rheinlandpolitik und im Zusammenhang damit die imperialistischen Pläne der französischen Schwerindustrie zur Sprache zu bringen beabsichtigen. Die Vermutung, daß Belgien dabei im Einvernehmen mit der englischen Regierung handelt, gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die von verschiedenen Blättern gemeldete ungewöhnliche Aktivität des gegenwärtig zwischen London und Brüssel geführten Meinungsaustausches. Dem englischen Gesandten in Brüssel wird dabei eine besondere Rolle zugewiesen.

England.

London, 24. Mai. (Rußland fügt sich.) Rastin hatte gestern Abend eine Unterredung mit Lord Curzon und überreichte ihm die Antwort der russischen Sowjetregierung. Nach den letzten Berichten dürfte die russische Note sämtliche kritischen Forderungen der britischen Regierung annehmen, sobald die Gefahr eines diplomatischen Bruches für jetzt vermieden erscheint.

Rach Bulg... Kom... len fi... Stu... gann... auf de... Zur Be... lung d... Polze... Tätig... Wenge... Um et... wahl u... häuser... durch... werden... Der St... Kunde... das B... rüch... denen... ren. A... drunge... Mtenb... gefahr... feiner... vor be... einzug... Reich... tige L... etwa... lung a... ist ein... dori... neun... den in... und A... Abseht... Jede A... nahm... der Ge... darunte... schüge... über... letzte... rüber... dem B... Mit da... regnen... schlegt... Beherr... Kom... hat bei... daß fra... Ordnung... durch... legt w... De... die Ge... den... ergeben... in Min... beworbe... den We... den St... blacht... Verank... mit 16... Vereiner... sch ein... 13. De... ländlich... mit des... des an... angeht... alle gu... deutsche... hatte... Ohnma... haltung... kann es... 1923... über de...